

# PROconcept

Das Magazin für Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen

## **WACHKOMA-PFLEGEZENTRUM**

Geborgenheit  
und Normalität

### **SAUBERE SACHE**

MIT NASSMÜLLTECHNIK  
SPEISERESTE ENTSORGEN

### **MIELE-SERVICE**

VON DER PLANUNG BIS  
ZUR WARTUNG

### **ENDLICH FRÜHLING**

ZEIT FÜR OSTERBRÄUCHE  
UND AKTIVITÄTEN IM FREIEN

„Wir bieten pflegebedürftigen Menschen individuelle Betreuungskonzepte – von der Fachpflege bis zur Seniorenresidenz.“

Hans-Karl Diederich, Geschäftsführer  
Unternehmensgruppe Mediana/Seniana  
in Fulda und Hünfeld





## Liebe Leserinnen und Leser,



der demografische Wandel verändert unsere Gesellschaft nachhaltig. Auch die Pflegebranche muss sich den Herausforderungen stellen, die diese Verschiebung der Altersstruktur mit sich bringt. Denn es wird zukünftig immer mehr Menschen geben, die der Pflege bedürfen und ihr Leben in einer geeigneten Einrichtung verbringen. Bereits heute ist mehr als deutlich, dass die hohen Anforderungen – und auch die Belastungen – im Pflegebereich weiter zunehmen.

Diesen Herausforderungen können Heimbetreiber unter anderem mit effizienten Technologien begegnen. Zum Beispiel mit unseren neuen Profi-Mangeln, die pro Tag mehr als eine Tonne Wäsche glätten können. Diese und weitere neue Geräte stellen wir auf der „Altenpflege“ in Hannover vor. Ich würde mich freuen, Sie dort an unserem Messestand in Halle 5, Stand D 44 zu einem persönlichen Gespräch begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Frank Jüttner, Leiter Geschäftsbereich Professional Deutschland



12



14



16

# Inhalt

## AKTUELL

---

- 04 Spitzentechnologie auf der „Altenpflege“**  
Miele stellt hochleistungsfähige Neuheiten vor
- 04 Studie zum Abbau kognitiver Fähigkeiten**  
Veränderungen setzen früher als vermutet ein
- 05 Effizienz zu günstigen Konditionen**  
Null-Prozent-Leasing für Wärmepumpentrockner
- 05 Blick in die Zukunft**  
Pflegermarkt-Studie zeigt Investitionsbedarf auf

## PRAXIS

---

- 06 Seniana-Gruppe Hünfeld**  
Individuelle Betreuung für Senioren und Wachkomapatienten
- 10 Interview**  
Was ist ein Wachkoma?
- 11 Gastautor Prof. Dr. Michael Pietsch**  
Hygieneanforderungen bei Wachkomapatienten
- 12 Die schönste Zeit des Jahres**  
Läuten Sie mit Ihren Bewohnern den Frühling ein

## PRODUKTE & TECHNOLOGIEN

---

- 13 Rationell reinigen**  
Optimales Reinigungsmanagement
- 14 Speisereste effizient sammeln und entsorgen**  
Nassmülltechnik im Überblick

## SERVICE

---

- 16 Serie Miele-Service**  
Optimal betreut von Anfang an

## NEWS & TERMINE

---

- 18 Fortbildungen/Schulungen**
- 19 Messen/Termine**
- 19 Impressum**

# Spitzentechnologie auf der „Altenpflege“

Auf der Leitmesse der Pflegebranche zeigt Miele wieder neue hochleistungsfähige und effiziente Geräte.

Für Spitzenleistungen in Wäschereien stehen die neuen Profi-Mangeln, die Mitte 2012 auf den Markt kommen: Sie glätten stündlich mehr als 200 Kilogramm. Die Mangeln werden mit vier verschiedenen Arbeitsbreiten von 2,10 bis 3,50 Metern erhältlich sein.

Ein weiterer Schwerpunkt ist energie- und platzsparende Wäschepflege: Zur „Altenpflege“ 2012 stellt Miele erstmals Trockner mit Heißwasseranschluss vor, deren Beheizung über Abwärme erfolgt – und damit ohne weitere Kosten. Die Voraussetzung: ein Blockheizkraftwerk



oder der Einsatz von Fernwärme. Erste Testmodelle haben sich im Praxiseinsatz bereits bewährt. Angeboten wird diese Technik für die Trockner in der Größe von 325 bis 800 Litern Fassungsvermögen – dies entspricht einer Trockenleis-

tung von 13 bis 40 Kilogramm je Trockenvorgang. Für niedrige Energiekosten in der Wäscherei sorgen auch drei neue Wärmepumpentrockner mit geschlossenem Luftkreislauf. Der Clou: Sie benötigen keine Abluftleitung und kommen gegenüber herkömmlicher Elektroheizung mit bis zu 60 Prozent weniger Energie aus. Gezeigt werden auch die Aufbereitung von Textilien mit chemothermischen Desinfektionsprogrammen nach RKI-Richtlinie sowie modernste Technik für das gewerbliche Geschirrspülen. **Der Miele-Stand ist zu finden in Halle 5, Stand D 44. ■**

## Abbau kognitiver Fähigkeiten früher als vermutet

Der geistige Alterungsprozess setzt einer Studie zufolge bereits im Alter von 45 Jahren ein – und damit früher als bisher von Wissenschaftlern angenommen. Dies ist ein Ergebnis der Whitehall-II-Studie, die seit 1985 mehr als 10.000 britische Staatsangestellte begleitet und regelmäßig untersucht. Seit 1997 werden im Rahmen dieser Untersuchungen auch drei kognitive Tests durchgeführt, die die Merkfähigkeit, das logische Denken sowie die Sprachgewandtheit maßen. Dabei zeigte sich, dass die kognitiven Fähigkeiten bereits ab 45 Jahren nachließen, und zwar mit zunehmendem Alter immer schneller. Da die Tests bisher nur bei 45-Jährigen und Älteren durchgeführt wurden, ist nicht auszuschließen, dass die kognitiven Fähigkeiten bereits früher nachlassen. ■



# 0% Leasing, **100% Leistung,** 60% Ersparnis

Ein neues Leasingangebot macht den Umstieg auf die hocheffizienten Wärmepumpentrockner von Miele jetzt noch attraktiver: Für die Modelle PT 8257 WP (10–13 Kilogramm Füllgewicht) und PT 8337 WP (13–16 Kilogramm Füllgewicht) gibt es ein Null-Prozent-Leasing. Dieses Angebot gilt auch für Aufträge über verschiedene Geräte, wenn sich darunter mindestens einer der beiden Wärmepumpentrockner befindet. Mehr Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 0180 2202121. ■



## **Investitionen** in Milliardenhöhe nötig

Bis 2020 werden fast 180.000 Menschen mehr als heute der stationären Pflege bedürfen. Um diesen Bedarf zu decken, sind Investitionen von 34 Milliarden Euro nötig. Zum einen, um ca. 2.000 zusätzliche Pflegeheime zu bauen, zum anderen, um ca. 2.300 sanierungsbedürftige zu ersetzen. Außerdem werden rund 90.000 zusätzliche Fachkräfte benötigt. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Studie der Beratungsgesellschaft Ernst & Young (E&Y), die auf der Befragung von 150 privaten, freigemeinnützigen und öffentlich-rechtlichen Betreibern von Pflegeheimen in Deutschland beruht.

Diese hohen Summen aufzubringen, wird der Branche nicht leicht fallen: Nur 15 Prozent der befragten Betreiber bewerten die finanzielle Lage der Branche als sehr gut oder gut, 39 Prozent bezeichnen sie als sehr schlecht oder schlecht. E&Y schätzt, dass

bis 2020 etwa jedes siebte Pflegeheim vom Markt verschwinden wird, insgesamt rund 1.750 Einrichtungen. „Die Pflegebranche steht vor einer gewaltigen Konsolidierung und einer grundlegenden Neustrukturierung“, sagt Hans Kersel, Partner bei E&Y. „Viele finanzschwache Betreiber werden verschwinden, und vor allem größere Verbände oder Pflegeheim-Ketten werden zunehmend das Bild prägen.“ Ihre Vorteile seien eine größere Einkaufsmacht, bessere Verhandlungspositionen gegenüber den Kostenträgern, eine höhere Investitionskraft und eine größere Anziehungskraft am Personalmarkt. „Außerdem haben sie größere Chancen, als Marken wahrgenommen zu werden. Einen Teil, aber eben nur einen Teil dieser Vorzüge können kleinere Betreiber erlangen, indem sie sich zu Verbänden zusammenschließen.“ ■

Individuelle Konzepte für unterschiedliche Bedürfnisse – dafür stehen die Seniana Pflegeeinrichtungen in Hünfeld bei Fulda. In einer Seniorenresidenz, in Hausgemeinschaften und im neurologischen Fachpflegezentrum werden Senioren und Wachkomapatienten liebevoll umsorgt.



01

# Die Pflegespezialisten



02



- 01** Bei der Pflege von Wachkomapatienten ist viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen gefragt.
- 02** Zeit für Gespräche: Im Seniana St. Ulrich leben die Senioren in sechs verschiedenen Hausgemeinschaften.
- 03** Besprechung der Tagesabläufe in einem der Bewohnerzimmer: Robert Schwab, Leiter des Fachpflegezentrums, mit seinen Mitarbeiterinnen Johanna Schäfer (links) und Ivonne Wiecezorek.
- 04** Nachmittagskaffee in den Gemeinschaftsräumen in St. Ulrich.



Florian Koch\* hatte mit drei Jahren einen schweren Unfall und liegt seitdem im Wachkoma. In ein paar Wochen wird er achtzehn. In seinem großzügigen Zimmer mit Blick auf den Park stehen persönliche Gegenstände und es läuft Teenagermusik. Nur ein einziges medizinisches Gerät erinnert daran, dass es sich um einen extrem pflegebedürftigen Menschen handelt. Alle anderen medizinischen Utensilien sind in eigens konzipierten Schränken neben dem Bett untergebracht. „Wir versuchen für unsere Bewohner und die Angehörigen Geborgenheit und Alltagsnormalität in einer wohnlichen Atmosphäre zu schaffen, die möglichst wenig an ein Krankenhaus erinnert“, erklärt Robert Schwab, Leiter des Fachpflegezentrums Neuro-Care in Hünfeld. Der examinierte Krankenpfleger und Pflegeexperte für Menschen im Wachkoma hat die Einrichtung mit aufgebaut und viel Zeit in eine patientengerechte und harmonische Gestaltung investiert.

Das Wachkomazentrum gibt es mittlerweile seit vier Jahren. Erst vor Kurzem wurde der moderne Flachbau um eine Etage erweitert, denn der Bedarf an spezialisierten Einrichtungen steigt. „Viele Wachkomapatienten sind in Seniorenpflegeheimen untergebracht“, so Hans-Karl Diederich, Geschäftsführer der Mediana/Seniana-Unternehmensgruppe, die in der Region Fulda fünf Senioreneinrichtungen und einen ambulanten

Pflegedienst betreibt. „Die Idee für das Neuro-Care-Zentrum entstand, als in einem unserer Häuser ein Platz für einen Wachkomapatienten nachgefragt wurde. Da haben wir erst festgestellt, wie groß der Bedarf eigentlich ist.“

Mittlerweile arbeiten etwa 50 ausgebildete Fachkräfte in der Hünfelder Einrichtung. Die derzeit 33 Bewohner stellen hohe Anforderungen an die Pflege. Es gibt Räumlichkeiten für die Physio- und Ergotherapie, eine große Wohnküche, spezielle Badebetten und vor allem viel Platz. Denn alle Räumlichkeiten müssen so gestaltet sein, dass die großen Spezialrollstühle hindurchkommen. Neben den medizinischen Besonderheiten ist vor allem Feingefühl gefragt. „Da sich die meisten Patienten nicht äußern können, müssen die Pflegekräfte sehr feinfühlig auf Bewegungen, Gestik, Mimik oder die Atmung achten“, erläutert Robert Schwab. Auch ein erhöhter Puls oder ein verstärktes Schwitzen können Anzeichen für Aufregung, Schmerzen oder Unwohlsein eines Patienten sein.

Etwa 60 Prozent der Bewohner befinden sich in einem stabilen, aber nicht bewussten Zustand. Die restlichen 40 Prozent sind zwar bei Bewusstsein, haben aber mit körperlichen Einschränkungen zu kämpfen. „Der Weg ist oft lang und schwer“, so Robert Schwab, „doch wir können immer wieder Bewohner in die eigene Häuslichkeit entlassen.“



05 Anna und Theodor Anton in ihrem Appartement.

06 Die Seniorenresidenz in der Innenstadt von Hünfeld.

07 Die Führungsriege in Hünfeld (von links): Florian Röhner, Verwaltungsleiter Fachpflegezentrum, Hans-Karl Diederich, Geschäftsführer Mediana/Seniana-Unternehmensgruppe, Robert Schwab, Leiter Fachpflegezentrum, und Sascha Diederich, Leiter Seniorenresidenz Hünfeld.

08 Wäscherei-Mitarbeiterin Lilli Avdeev.



### Mitten im Leben

Auf eine ganz andere Zielgruppe ist die Seniorenresidenz Hünfeld ausgerichtet. Mitten in der Innenstadt bietet sie etwa 140 alten Menschen ein Zuhause. Zu der Residenz gehören ein Friseur, eine Sparkassenfiliale, ein Café und ein Supermarkt. Alle Einrichtungen können auch von öffentlichem Publikum genutzt werden. Hans-Karl Diederich: „Unsere Bewohner sind hier nicht auf einem Parkgrundstück abgeschottet, sondern mitten im Leben.“ Das Haus strahlt mit seiner Rezeption und dem großzügigen Eingangsbereich eher einen Hotelflair als den eines Altenheims aus.

Die Senioren wohnen in Ein- oder Zweizimmerappartements, in denen sie bei Bedarf betreut werden. Die Möbel können sie selbst mitbringen und sich ganz individuell einrichten. Besonders liebevoll haben Anna und Theodor Anton ihr 50- Quadratmeter-Appartement eingerichtet, in dem sie seit knapp einem Jahr leben. Vor zehn Jahren noch hatten sie ein Haus gebaut, doch nach einer längeren Krankheit von Theodor Anton entschieden sie sich für die Seniorenresidenz. „Wir fühlen uns hier pudelwohl“, so Anna Anton, „wir können kommen und gehen, wann wir wollen. Doch wenn wir Hilfe brauchen oder krank werden, ist immer jemand da. Das war uns wichtig.“ Antike Möbel und kunstvoll bemalte Teller und Vasen des Hobby-Porzellanmalers Theodor Anton schmücken die Räume. Sogar Stuck haben sie sich, passend zu den stilvollen Möbeln, an der Decke anbringen lassen.

Im Oktober zu ihrem 56. Hochzeitstag fliegen sie nach Indien. „Mein größter Wunsch ist es, einmal das Tadsch Mahal zu sehen“, so Theodor Anton.

Die Freizeitaktivitäten in der Seniorenresidenz sind vielfältig: Basteln, Handarbeiten, Lesungen oder Klavierkonzerte. Vor einiger Zeit sind sogar zwei Bücher mit Rezepten und Haushaltstipps der Bewohner erschienen, die sich auch über die Grenzen von Hünfeld hinaus großer Beliebtheit erfreuen.

## SENIANA IM ÜBERBLICK

**Größe:** 48 Einzelzimmer (Neuro-Care-Fachpflegezentrum Hünfeld), 115 Wohnungen und Pflegeappartements (Seniorenresidenz Hünfeld), 72 Einzelappartements in stationären Hausgemeinschaften (St. Ulrich Hünfeld)

**Bewohner:** 33 (Neuro-Care), 140 (Seniorenresidenz Hünfeld), 72 (St. Ulrich Hünfeld)

**Wäscherei:** In den drei hauseigenen Wäschereien der Seniana-Einrichtungen sorgen 11 Waschmaschinen und 11 Trockner von Miele Professional für gepflegte Wäsche und Hygiene

Zur Mediana/Seniana-Unternehmensgruppe gehören neben den Einrichtungen in Hünfeld auch das Mediana-Pflegestift Fulda, die Seniorenwohnungen Josefs Garten in Fulda, das Wohnstift Fulda sowie die sozialen Dienste Mediana Mobil. Insgesamt sind ca. 750 Mitarbeiter für die Gruppe tätig.



08



07

### Gemeinsam alt werden

Mit Blick auf ein altes Kloster und den Bürgerpark leben die Bewohner im Seniana St. Ulrich. 72 Bewohner sind in sechs Hausgemeinschaften untergebracht. Jede „WG“ verfügt über einen großen Wohn/Essbereich mit offener Küche. Dort wird auch selbst gekocht. Modernste Architektur und Ausstattung treffen in den Räumen auf alte, gemütliche Möbel. Für die Be-

treuung stehen jeweils eine Hauswirtschafts- und eine Pflegekraft als „Managerinnen des Alltags“ zur Verfügung. Zusätzlich kümmert sich je eine Krankenschwester bei Bedarf um die Bewohner von zwei Hausgemeinschaften. St. Ulrich ist die jüngste Einrichtung der Mediana/Seniana-Gruppe und wurde erst im November 2010 eröffnet.

Die Wäsche der Bewohner wird in allen Häusern von Miele-Professional-Maschinen gewaschen und getrocknet. In der Seniorenresidenz gibt es sogar Maschinen, an denen die Senioren selbstständig waschen können. „Seit wir eigene Wäschereien haben, hat sich die Qualität und Hygiene der Wäsche deutlich gesteigert“, so Hans-Karl Diederich zufrieden. „Diese Qualitätssteigerung ist auch bedingt durch die Nutzung der Miele-Professional-Maschinen. Sie sind sehr zuverlässig, bedienerfreundlich und wäscheschonend. Mit der Investition in Miele-Produkte haben wir die richtige Entscheidung getroffen.“ ■

\*Name von der Redaktion geändert

### Weitere Informationen

Seniana GmbH & Co. Seniorenresidenz KG  
 Telefon: 06652 9988  
 E-Mail: [info@seniana.de](mailto:info@seniana.de)  
[www.seniana.de](http://www.seniana.de), [www.fachpflegezentrum.de](http://www.fachpflegezentrum.de),  
[www.seniana-st-ulrich.de](http://www.seniana-st-ulrich.de)

# Wach ohne Bewusstsein



Dr. Andreas Bender, Facharzt für Neurologie und neurologische Intensivmedizin, erklärt die Ursachen eines Wachkomas, die Therapiemöglichkeiten und die Anforderungen an die Pflege.

**PROconcept:** Herr Dr. Bender, was versteht man unter einem „Wachkoma“?

**Dr. Andreas Bender:** Das Wachkoma ist ein Zustand, bei dem die Patienten die Augen immer wieder offen haben. Deshalb bezeichnet man sie als „wach“. Allerdings zeigen sie keinerlei Reaktionen und Bewusstsein für sich selbst oder ihre Umgebung. Das heißt, sie haben einen leeren Blick, schauen einen nicht an, wenn man an ihrem Bett steht und befolgen keine Aufforderungen.

**PROconcept:** Wodurch wird dieser Zustand ausgelöst?

**Bender:** Die eine Ursache kann ein Schädel-Hirn-Trauma nach einem Unfall sein. Die andere eine Minderversorgung des Gehirns mit Sauerstoff im Rahmen eines Herz-Kreislauf-Stillstands, zum Beispiel bei einem Herzinfarkt. Das Gehirn kann nur etwa drei bis fünf Minuten ohne Sauerstoff auskommen, ohne größeren Schaden zu nehmen.

In den genannten Fällen wurde das Gehirn an vielen Stellen geschädigt. Das heißt, das Netzwerk aus Nervenzellen, das man braucht, um wach und bei Bewusstsein zu sein, ist beschädigt und die Verbindungen zwischen den einzelnen Hirnteilen funktionieren nicht mehr.

**PROconcept:** Wie viele Patienten erlangen ihr Bewusstsein wieder?

**Bender:** Der Prozentsatz hängt wesentlich von der Ursache des Wachkomas ab. Patienten nach einer Schädelverletzung haben eine bessere Prognose. Hier erlangen etwa 40 bis 50 Prozent innerhalb eines Jahres wieder das Bewusstsein. Bei Patienten mit einem Herz-Kreislauf-Stillstand sind es eher 10 bis 20 Prozent.

Grundsätzlich haben junge Gehirne eine höhere Chance, sich zu erholen. Doch auch wenn die Patienten das Bewusstsein wiedererlangen, bleibt oft eine schwere Behinderung.

**PROconcept:** Wie wird ein Wachkoma behandelt?

**Bender:** Durch eine neurologische Rehabilitation, bei der versucht wird, das Gehirn auf unterschiedlichen Kanälen zu stimulieren. Hinzu kommen Physiotherapie, Ergotherapie, Musiktherapie und Medikamente, die das Bewusstsein fördern.

Viele Patienten entwickeln eine schwere Spastik, das heißt, sie haben eine extreme Anspannung der Muskulatur mit gebeugten Armen und gestreckten Beinen und Füßen. Wenn man darauf nicht rechtzeitig mit Therapien reagiert, verlieren die Gelenke ihre Beweglichkeit. Keine der Behandlungen vollbringt Wunder, doch meist führt das Gesamtpaket zu einer Verbesserung.

**PROconcept:** Welche Anforderungen stellen die Patienten an die Pflege?

**Bender:** Sie können nicht alleine essen und die Ernährung erfolgt über eine Magensonde. Hinzu kommt eine Inkontinenz. Oft haben die Patienten einen Luftröhrenschnitt. Dieser soll die Lunge davor schützen, dass zum Beispiel Speichel hineinläuft und eine Lungenentzündung entsteht. Das Pflegepersonal muss sehr sensibel sein. Es gibt bei den Patienten viele Reaktionsmöglichkeiten jenseits der Sprache. Diese Signale muss das Pflegepersonal aufnehmen. Ebenso sollte es versuchen zu aktivieren, um das Gehirn zu stimulieren.



**PRIV.-DOZ. DR. ANDREAS BENDER**

Andreas Bender ist Facharzt für Neurologie und neurologische Intensivmedizin, Privatdozent im Fach Neurologie und seit zwei Jahren Chefarzt im Therapiezentrum Burgau in der Nähe von Ulm. Das Zentrum ist spezialisiert auf Frührehabilitation von schwer Schädel-Hirn-verletzten Patienten. Bender ist zudem an der Universität München wissenschaftlich tätig.

# Hygieneanforderungen bei Wachkomapatienten

Das „Wachkoma“ ist kein einheitliches Krankheitsbild. Vom Akutfall über die Rehabilitation bis hin zum betreuten Wohnen werden verschiedene Phasen durchlaufen, die auch an die Hygiene unterschiedliche Anforderungen stellen.

Am problematischsten ist sicherlich die intensivmedizinisch zu betreuende akute Situation nach dem Eintreten des hirnschädigenden Ereignisses. Diese kann nur in einer entsprechend ausgestatteten klinischen Einrichtung stattfinden. Dort müssen alle Register der Hygiene gezogen werden. Der Patient ist beatmungspflichtig, inkontinent und wird künstlich ernährt. Hier gelten strenge Anforderungen an das aseptische Arbeiten, beispielsweise durch gezielte Desinfektionsmaßnahmen oder das Tragen von eventuell auch sterilen Handschuhen, Kittel und Mund-Nasen-Schutz.

Die akute Stresssituation führt beim Patienten zu einer Minderung der körpereigenen Abwehr. Das erhöht das Infektionsrisiko. Sogenannte nosokomiale Infektionen werden in der Akutphase auch durch die sichere Aufbereitung von Instrumenten, Schlauchsystemen und weiteren Utensilien vermieden. Teile von Geräten, die Patientenkontakt haben, müssen aufbereitbar beziehungsweise desinfizierbar sein. Grundsätzlich gilt, dass die maschinelle Aufbereitung bevorzugt werden sollte, weil sie standardisierbar ist und das Personal nicht gefährdet. Müssen Gegenstände steril sein, dann hat die vorher durchzuführende Aufbereitung eine besondere Bedeutung. Denn die Verminderung der Ausgangskontamination führt zu einer wirkungsvolleren Einkeimung bei der Sterilisation. Sekretreste an den Gegenständen können die Keime durch Umhüllung einer sicheren Abtötung beziehungsweise Inaktivierung entziehen.

In der Rehabilitationsphase und erst recht in der Phase des betreuten Wohnens ändert sich die Gewichtung der Hygieneanforderungen. Die Patienten sind mobilisierbar und können von Hilfsgeräten entkoppelt werden, was etwa das Risiko einer Lungenentzündung deutlich reduziert. Es stellt sich allmählich ein körperlicher Zustand ein, bei dem das Infektionsrisiko nicht mehr durch invasive Maßnahmen oder Immobilität bestimmt wird. Hier gelten insbesondere Anforderungen an die Händedesinfektion. Prinzipiell ist für jede Phase eines Wachkomas ein einrichtungsbezogener Hygieneplan erforderlich, in dem die notwendigen präventiven Maßnahmen beschrieben werden, um den Patienten hygienisch nicht zu gefährden.



**PROF. DR. MICHAEL PIETSCH**

- Michael Pietsch ist Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin sowie stellvertretender Leiter der Abteilung für Hygiene und Umweltmedizin der Universitätsmedizin Mainz.
- Zusätzlich ist er Gastprofessor für Hygiene an der Medizinischen Hochschule in Woronesch/Russland und Ehrendoktor der Medizin.

## Weitere Informationen

Prof. Dr. Michael Pietsch  
 Universitätsmedizin der  
 Johannes-Gutenberg-Universität  
 Institut für Med. Mikrobiologie und Hygiene  
 Abteilung für Hygiene und Umweltmedizin  
 Hochhaus am Augustusplatz  
 55131 Mainz  
 Telefon: 06131 179172  
 E-Mail: mpietsch@uni-mainz.de  
 www.hygiene.uni-mainz.de



# Endlich Frühling!

Es ist so weit: Der graue Winterhimmel verzieht sich und macht Platz für fröhliche Farben und immer mehr Sonne. Läuten Sie mit Ihren Bewohnern den Frühling ein – mit Geschichten über Osterbräuche, Aktivitäten im Freien und viel guter Laune.

Am 6. April beginnt das Osterfest. Eine Zeit, um gemeinsam mit Ihren Bewohnern zu feiern und in deren Vorbereitung Sie sie aktiv einbinden können. Zum Beispiel bei Bastelnachmittagen für Osterschmuck. Als Bastelideen eignen sich ausgeblasene Eier für den Osterstrauch, selbst gemachte Osternester oder Eierwärmer. Das Internet hält dazu vielfältige Anleitungen bereit. Vielleicht können Sie auch mit einem Kindergarten zusammen einen Osterbasteltag für Jung und Alt veranstalten.

Solche Tage sind auch immer eine schöne Gelegenheit für Geschichten und sich daraus ergebende Gespräche. Haben Sie zum Beispiel eine Vermutung, warum ausgerechnet ein Hase bunte Eier bringt? Die wirkliche Erklärung kennt man bis heute nicht. Denkbar ist, dass das Osterfest auf das Fest der heidnischen Frucht-

barkeitsgöttin Eostre zurückgeht. Ihr Symbol ist der Hase, aus dem möglicherweise später der Osterhase wurde. Zum ersten Mal wird der übrigens Ende des 17. Jahrhunderts erwähnt – in einer medizinischen Abhandlung über die Folgen übermäßigen Eierverzehrs.

Klar ist, dass sich die Heimat des Osterhasen in Europa befindet. Auswanderer haben die Tradition in ihre neue Heimat mitgenommen, und so ist der „Easter Bunny“ heute auch in den USA bekannt.

## Osterbräuche in Europa

Aber nicht jedes Land vertraut für die Lieferung der bunten Eier auf das Langohr: In Schweden sorgen die Osterküken für die Ostereier.

In Polen wird am Ostersonntag ein Korb mit bemalten Eiern, Brot, Kuchen, Salz und Würsten gefüllt. Am Ostersonntag werden Korb und Inhalt in einer Kirche gesegnet, dann ist die Fastenzeit vorbei.

Am Ostermontag bespritzt man sich gegenseitig mit Wasser, um an die Taufe von Mieszko I. zu erinnern, der den Polen das Christentum brachte.

Etwas weiter südöstlich, in Bulgarien, verstecken die Menschen die Ostereier nicht, sondern bewerfen sich gegenseitig mit ihnen. Derjenige, dessen Ei heil bleibt, gewinnt. Eine Variante dieses Brauchs ist das auch in Deutschland oder der Schweiz bekannte „Eiertitschen“: Dabei werden die Ostereier gegeneinandergeschlagen. Auch hier gewinnt, dessen Ei unbeschadet bleibt.

In Frankreich ist von Gründonnerstag bis Karsamstag kein Glockengeläut zu hören. Der Sage nach besucht das Läuten den Papst in Rom und bringt bei seiner Rückkehr am Ostersonntag die Ostereier mit. Diese werden in die Luft geworfen, und wer als erster eines auf den Boden fallen lässt, verliert.

Die Menschen in England sammeln zu Ostern Weidenkätzchenzweige und berühren sich damit gegenseitig. Das soll Glück bringen. Etwas gruseliger geht es in Spanien zu, zumindest am Gründonnerstag: Im katalonischen Verges tanzen bei den Passionsspielen Männer als Skelette verkleidet durch die Gassen. Und einer der wohl skurrilsten Osterbräuche findet sich in Irland: Als Symbol dafür, dass die Fastenzeit zu Ende ist, werden Heringe feierlich zu Grabe getragen. ■





# Rationell reinigen – **im Wandel der Zeit**

In der heutigen Ausgabe möchten wir unsere Serie zum Thema „Rationell reinigen“ mit dem Schwerpunkt „Optimales Reinigungsmanagement“ abrunden.

**B**etrachten wir die Alten- und Pflegeeinrichtungen in den vergangenen Jahren, stellen wir fest, dass sich die Bewohnerstruktur und somit auch die Anforderungen und Wünsche der Bewohner sehr stark verändert haben. Die Pflegebedürftigkeit nimmt drastisch zu. Die Zahlen sprechen für sich. Laut der Pflegestatistik 2009 des Statistischen Bundesamtes waren im Dezember 2009 in Deutschland 2,34 Millionen Menschen pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes. Dies sind 16 Prozent mehr als noch 1999. Zwischen 2007 und 2011 stieg die Zahl der im Pflegeheim vollstationär betreuten Bewohner um 31 Prozent auf 717.000. Zudem wächst die Zahl der nosokomialen Infektionen in den Einrichtungen. Multiresistente Keime wie MRSA und ESBL sind für viele Mitarbeiter nicht nur in den Krankenhäusern, sondern auch in den Pflegeeinrichtungen gegenwärtig.

Diese Tatsachen haben die Anforderungen an die Reinigung im Gesundheitswesen stark beeinflusst. Neben der

Auswahl der richtigen Reinigungsmittel und -verfahren (siehe Ausgabe 1/2011) nimmt die Desinfektion einen immer höheren Stellenwert ein. Der Faktor Mensch spielt hierbei die entscheidende Rolle. Die Reinigungskräfte tragen eine hohe Verantwortung, eine Keimverschleppung zu verhindern. Die Qualifikation der Mitarbeiter sollte daher an erster Stelle stehen, um den hygienischen Anforderungen gerecht zu werden. In den Schulungen sollte immer wieder auf die Personalhygiene und den Umgang mit Krankheitserregern eingegangen werden. Zudem werden die geplanten Zeiten für die Reinigung immer kürzer. Durch diese Faktoren sieht die moderne Pflegeeinrichtung eine bedarfsorientierte Reinigung vor.

Generell differenziert man zwischen Unterhalts- und Sichtreinigung. Der Arbeitsaufwand unterscheidet sich gerade bei der Zimmerreinigung je nach Bewohner. Daher sollten die Mitarbeiter lernen, individuell auf die Bedürfnisse ihrer Bewohner einzugehen und in ihrem Arbeitsbereich die Entscheidungen zu treffen, in welchem Zimmer mehr oder weniger

Reinigungsbedarf besteht. Ausgangspunkt ist ein optimales Reinigungskonzept und eine gute Führung.

## **Die Ecolab-Lösung**

Die Firma Ecolab unterstützt Sie bei dem Aufbau eines optimalen Reinigungsmanagementsystems. Neben der Auswahl optimaler Reinigungsmittel und -verfahren gibt sie Hilfestellung bei der Personalbedarfsplanung anhand des Raumverzeichnisses unter Berücksichtigung des Leistungsverzeichnisses, der Reinigungsintervalle, Zeitvorgaben pro Raumgruppe, Reinigungsverfahren, Sonderreinigung, Ausfall- und Rüstzeiten. ■

---

## **Weitere Informationen**

---

Ecolab Deutschland GmbH

Ines Müller

Telefon: 0172 2769145

E-Mail: ines.mueller@ecolab.com

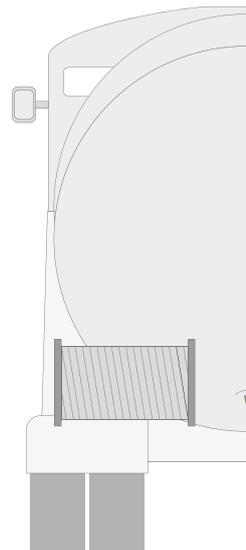
[www.ecolab.com/de](http://www.ecolab.com/de)

[www.ecolabhealthcare.de](http://www.ecolabhealthcare.de)

[www.rasantec.de](http://www.rasantec.de)

# Speisereste effizient sammeln und entsorgen

Täglich entstehen in der Heimküche organische Abfälle, die gemäß Hygieneverordnung gesondert aufzubewahren und zu entsorgen sind. Mit moderner Nassmülltechnik lässt sich dies zeit- und kosteneffizient realisieren.



Der konventionelle Umgang mit Speiseresten ist aufwendig: In der Regel werden sie in Rolltonnen gesammelt und dann in gekühlten Räumen gelagert, um Geruchsbelästigung und Madenbefall zu vermeiden, bis ein spezialisiertes Unternehmen sie abholt und entsorgt. Ein zeit- und kostenintensives Verfahren: Die Rolltonnen müssen bewegt und ge-

eignete Kühlräume vorgehalten werden, und auch aus Hygienesicht ist dies keine optimale Lösung.

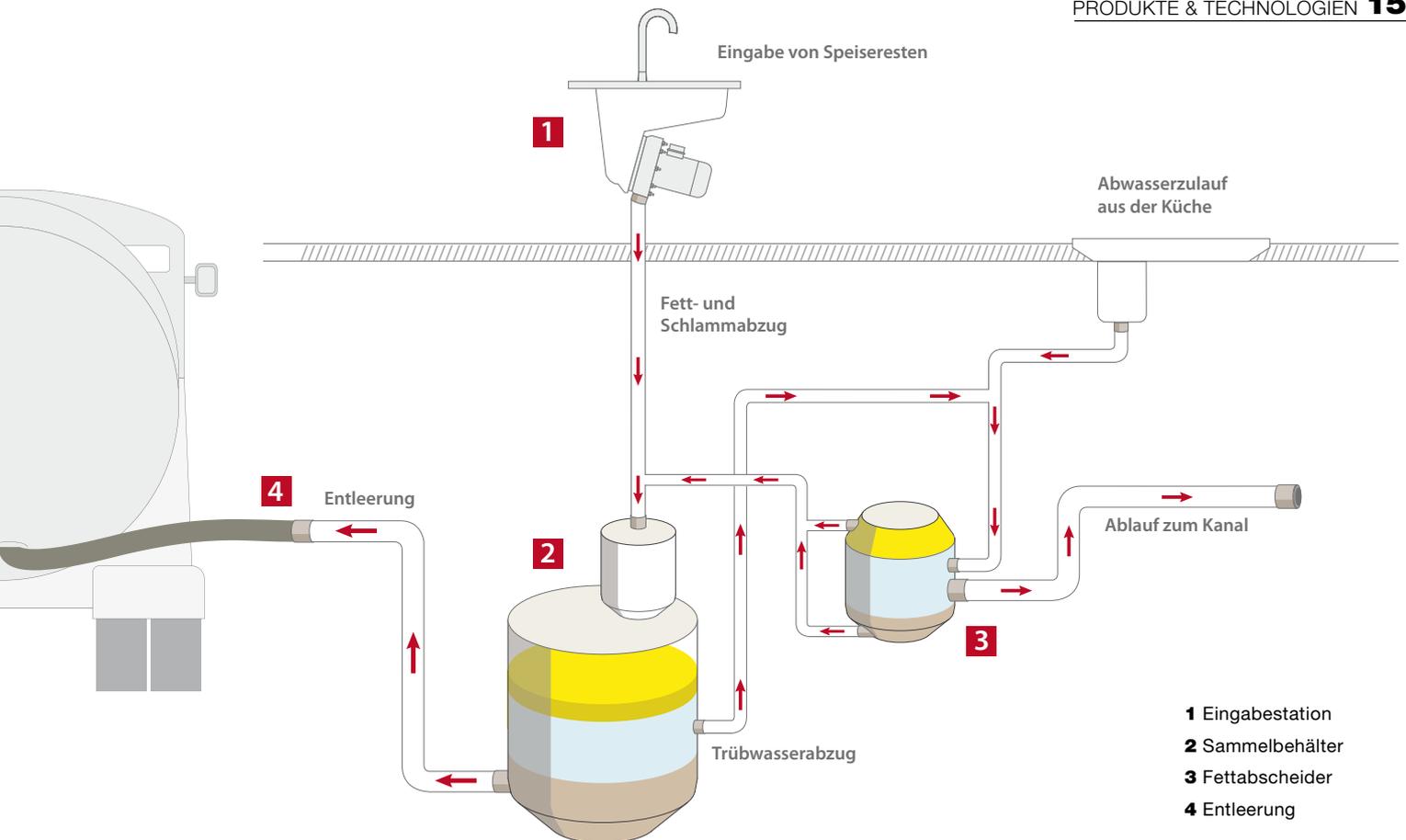
Mit einem modernen System zur Sammlung und Entsorgung gewerblicher Speisereste lassen sich die Aufwände deutlich reduzieren und die Hygienesituation weiter verbessern. Ein Beispiel dafür ist der ACO Waste-Jet der Firma ACO Haustechnik. Mit ihm können alle organischen Abfälle sowie Speise- und Lebensmittelreste entsorgt werden, die in Großküchen bei der Essenzubereitung und nach dem Essen anfallen, zum Beispiel Gemüseabfälle, Haut und Fleisch, kleine Knochen oder Kochrückstände. Verpackungsmaterial, Dosen, Besteck und Geschirr oder große, harte Knochen sind dagegen nicht für eine Entsorgung über das System geeignet.

Die Anlage besteht aus verschiedenen Komponenten. Am Beginn der Kette steht die Eingabestation für die Speisereste. Sie befindet sich üblicherweise direkt in der Küche. Der Eingabetrichter lässt sich über die installierten Spüldüsen sowie mittels einer Handbrause mit Warmwasseranschluss leicht sauber halten. Von der Eingabestation aus werden die zerkleinerten Speisereste mittels Unterdruck in einen Sammelbehälter transportiert.

## Individuelle Anpassung

Der Sammelbehälter wird meist in den Stockwerken unter der Küche installiert. In ihm trennt sich der





Nassmüll auf: Schwere Bestandteile sinken nach unten ab, Fette, Öle und andere Leichtstoffe steigen in den oberen Bereich, dazwischen sammelt sich Trübwasser. Verschiedene Aggregate sorgen unter anderem für die Homogenisierung des Behälterinhaltes vor der Entleerung, den optionalen Abzug des Trübwassers oder die Hochdruckinnenreinigung mit Frischwasser.

Durch verschiedene Behälterdurchmesser und -höhen kann die Sammelanlage individuell an den jeweiligen Aufstellort angepasst werden, damit das größtmögliche Nutzvolumen zur Verfügung steht. Und durch seine Segmentbauweise lässt sich der Sammelbehälter einfach einbringen. So kann Nassmülltechnik selbst in bestehenden Gebäuden problemlos nachgerüstet werden – auch bei beengten Räumlichkeiten. Als Ergänzung kann ein Fettabscheider an den Sammelbehälter angeschlossen werden. Somit werden Fett, Schlamm und Speisereste zentral gesammelt und entsorgt.

Im Aufstellraum des Sammelbehälters befinden sich auch weitere Komponenten, die für den vollautomatischen Betrieb der Anlage nötig sind. Hierzu zählen die Kompressorstation, die den nötigen

Druck und Unterdruck erzeugt, sowie die vollautomatische Gesamtanlagensteuerung. Auf Wunsch können alle Abläufe per Touchpanel bedient und visualisiert werden. Auch eine Anbindung der Anlage an die ACO Service-IT ist möglich. So kann dem Betreiber per Ferndiagnose und Remote Service schnell und einfach Hilfestellung gegeben werden. ■

#### NASSMÜLLTECHNIK IM ÜBERBLICK

- vereinfachte Prozesse: Tonnenhandling entfällt
- Kostensenkung: Verzicht auf Kühlräume möglich
- Zeitersparnis: direkte Entsorgung in der Küche
- weitere Verbesserung der Hygiene
- keine Geruchsbelästigung, kein Madenbefall

#### Weitere Informationen

ACO Haustechnik  
 Alexander Brinkhoff  
 Telefon: 036965 819-354  
 E-Mail: [abrinkhoff@aco-online.de](mailto:abrinkhoff@aco-online.de)  
[www.aco-haustechnik.de](http://www.aco-haustechnik.de)



## Optimal betreut von Anfang an

Service wird bei Miele großgeschrieben – von der individuellen Planung über die Installation bis zu Wartung und Instandhaltung. In unserer neuen Serie zeigen wir, wie Miele-Kunden profitieren.

Höchste Qualität, umfassender Service und individuelle Lösungen – dafür steht Miele Professional.

Wer sich für eine eigene Inhouse-wäscherei mit Miele-Geräten entscheidet, den erwartet nicht nur perfekt gepflegte Wäsche, sondern auch ein umfangreiches Sorglospaket. Doch wie sieht der Service aus und wo beginnt er?

### Individuelle Planung

Schon vor Ort hat der Miele-Außendienstmitarbeiter die Möglichkeit, alle Maße und Daten der Räumlichkeiten in ein Programm auf seinem Laptop einzugeben und so die Situation präzise zeichnerisch vorzugeben. Der Kunde kann sich die geplante Waschküche dann in 3-D ansehen.

Ein besonderes Highlight ist ein virtueller Flug durch die geplante Anlage mit dem pCon-Planner. Auf den Angaben des Außendienstmitarbeiters baut die Planungsabteilung in der Miele-Zentrale in Gütersloh auf. Die dortigen Architekten und technischen Zeichner erstellen die Pläne dann im Detail. „Wir bieten dem Kunden diesen besonderen Service kostenlos“, so Thomas Hagemann, Leiter der Planungsabtei-



Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Kapazitätsberechnungen und 3D-Simulationen – wer eine eigene Wäscherei plant, wird von Miele Professional umfassend betreut.

lung. „Unsere Zeichnungen können vom Architekten direkt so übernommen werden. Aufgrund der sehr detaillierten Angaben können kleinere Umbauten direkt – ohne einen zusätzlichen Architekten – durch entsprechende Fachfirmen durchgeführt werden.“

Auch für bauliche Schwierigkeiten werden hier Lösungen erarbeitet. „Oft stellt die Trennung von reiner und unreiner Seite eine Herausforderung dar“, erklärt Hagemann. „Gegebenenfalls müssen bauliche Änderungen vorgenommen werden. Wir haben schon Maschinen unter anderem in U-Form angeordnet, um räumlichen Restriktionen entsprechen zu können. Es gibt immer eine Lösung.“

### Wirtschaftlichkeitsanalyse

Ein weiterer Service ist die Erstellung von Kapazitätsberechnungen. Dabei wird für den Kunden genau ermittelt, welche Geräte in welcher Anzahl, Größe und Kombination er für die von ihm vorgegebene

Wäschemenge benötigt. Zusätzlich erfolgt eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Hierbei wird ausgerechnet, wie sich die Kostensituation darstellt. „Wir können dem Kunden genau errechnen, was ihn ein Kilo Wäsche mit Waschen, Trocknen und Mangeln kostet.“ Auch lassen sich Einsparpotenziale gegenüber dem

bisherigen, veralteten Maschinenpark oder gegenüber einem externen Dienstleister ermitteln.

Eine hauseigene Wäscherei ist in vielen Fällen die beste Lösung mit unschlagbaren Vorteilen und – ausgerüstet mit Miele-Wäschereimaschinen – eine lohnende Investition. ■

### VORTEILE INHOUSEWÄSCHEREI IM ÜBERBLICK

- Unabhängigkeit von externen Dienstleistern und 100% ige Versorgungssicherheit
- keine vertragliche Bindung
- keine Eingangs- und Qualitätskontrolle von extern angelieferter Wäsche
- saubere Wäsche ist immer verfügbar
- sorgfältigere Behandlung durch das eigene Personal und Wäscheschonung mit individuellen Programmpaketen
- umfassende Kontrolle über das hauseigene Hygienekonzept
- kein Kontakt mit Fremdwäsche, zum Beispiel Krankenhauswäsche
- geringer Wäschebestand durch kurzen Wäschekreislauf, kleines Wäschelager reicht aus
- Textilien und Wäsche behalten länger eine gepflegte Qualität
- Unabhängigkeit von externen Preisfluktuationen
- keine aufwändigen Transporte, die die Umwelt belasten
- weniger Reklamationen durch Heimbewohner oder deren Angehörige

# Fortbildungen/Schulungen

## Projektmanagement in der Hauswirtschaft

Neben dem hauswirtschaftlichen Tagesgeschäft gibt es immer wieder Projekte, die geplant, strukturiert, geleitet und kontrolliert werden müssen. Diese Phasen des Projektmanagements sind – unabhängig von der Art eines Projektes – immer gleich und werden in zwei Seminaren methodisch nähergebracht. ■

### Seminartermine und -orte:

23.04.2012	Tagungszentrum Hohenheim, Stuttgart (Grundlagenseminar)
24.04.2012	Tagungszentrum Hohenheim, Stuttgart (Methodenauswahl)

### Weitere Informationen

Berufsverband Hauswirtschaft | Sabine Dostal | Telefon: 07151 43770  
E-Mail: [fortbildung@berufsverband-hauswirtschaft.de](mailto:fortbildung@berufsverband-hauswirtschaft.de) | [www.berufsverband-hauswirtschaft.de](http://www.berufsverband-hauswirtschaft.de)



## Hauswirtschaft transparent und MDK-fit gemacht

Verpflegung, Wäsche- und Raumpflege tragen entscheidend zum Wohlbefinden der Bewohner bei. Der MDK hat diese hauswirtschaftlichen Leistungen immer mehr in den Blick genommen. Im Seminar werden die Prüfkriterien, die neue Transparenzvereinbarung sowie die neuen Be- gutachtungsrichtlinien aus hauswirtschaftlicher Perspektive betrachtet. ■

### Seminartermin und -ort:

20.04.2012	Berlin (genauer Veranstaltungsort auf Anfrage)
02.05.2012	Karlsruhe (genauer Veranstaltungsort auf Anfrage)

### Weitere Informationen

Sascha Kühnau | 12587 Berlin | Telefon: 030 25834628  
E-Mail: [saschakuehnau@web.de](mailto:saschakuehnau@web.de) | [www.kuehnau.net](http://www.kuehnau.net)

## Auffrischungsseminar für Hygienebeauftragte

Hygienebeauftragte, die ihr Fachwissen auffrischen möchten, können dies in diesem Blockseminar tun. Behandelt werden u.a. gesetzliche Grundlagen, Lebensmittelhygieneverordnung, neue Regelungen, Vertiefung mikrobiologischer Kenntnisse sowie Ausbruchmanagement. ■

### Seminartermine und -orte:

08.–10.05.2012	Raum Regensburg (genauer Veranstaltungsort auf Anfrage)
05.–07.06.2012	Ratzeburg (genauer Veranstaltungsort auf Anfrage)

### Weitere Informationen

Ecolab Deutschland GmbH | Gabriela Röske | Telefon: 0171 9904266  
E-Mail: [gabriela.roeske@ecolab.com](mailto:gabriela.roeske@ecolab.com) | [www.ecolab.com](http://www.ecolab.com)



# Messetermine 2012

## ALTENPFLEGE 2012, 27.-29. MÄRZ 2012

Deutsche Messe | Messegelände Hannover | 30521 Hannover

**Aussteller:** Die „Altenpflege“ ist die europäische Fachmesse für Pflege, Therapie, Betreuung und Patientenversorgung. Ihr Managementkongress richtet sich an Entscheidungsträger aus ambulanter und stationärer Altenhilfe, ihr Pflegekongress an Pflegefachkräfte und Pflegedienstleister.

**Besonderheiten:** Innovationspreis Altenpflege und Fachforen zu verschiedenen aktuellen und relevanten Themen.

### Weitere Informationen

Fachausstellungen Heckmann GmbH  
E-Mail: info@fh.messe.de | www.altenpflege-messe.de

## MITEINANDER LEBEN, 12.-14. APRIL 2012

Estrel Convention Center | Sonnenallee 225 | 12057 Berlin

**Aussteller:** Die Fachmesse für Reha, Pflege und Mobilität stellt in verschiedenen Themenbereichen dar, was für Senioren und für Menschen mit einer Behinderung oder Einschränkung wichtig ist. Mit ihren Ausstellern bietet die Messe eine große Bandbreite an Informationen zu allen Bedürfnissen des täglichen Lebens.

### Weitere Informationen

expotec GmbH  
E-Mail: info@expotecgmbh.de | www.expotecgmbh.de

# Alle Termine im Überblick

### +++ MÄRZ 2012 +++

27.-29.03.2012      Altenpflege | Hannover

### +++ APRIL 2012 +++

12.-14.04.2012      Miteinander leben | Berlin  
20.-04.2012          Seminar Hauswirtschaft | Berlin  
23.04.2012          Seminar Projektmanagement | Stuttgart  
24.04.2012          Seminar Projektmanagement | Stuttgart

### +++ MAI 2012 +++

02.05.2012          Seminar Hauswirtschaft | Karlsruhe  
08.-10.05.2012      Seminar für Hygienebeauftragte | Raum Regensburg

### +++ JUNI 2012 +++

05.-07.06.2012      Seminar für Hygienebeauftragte | Raum Regensburg

# PROconcept

Ausgabe 01 | 2012

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Miele & Cie. KG  
Vertriebsgesellschaft Deutschland  
Carl-Miele-Str. 29 | 33332 Gütersloh  
Postfach | 33325 Gütersloh  
Telefon: 05241 89-0  
E-Mail: proconcept@miele.de  
www.miele-professional.de

### Projektleitung (V. i. S. d. P.):

Michael Arendes, Johannes Baxpöhler

### Herstellung:

Medienfabrik Gütersloh GmbH  
Carl-Bertelsmann-Str. 33 | 33311 Gütersloh  
Telefon: 05241 23480-0  
www.medienfabrik.de

### Objektleitung:

Astrid Slonina

### Realisation:

Redaktion: Lars Lenhardt, Clarissa Lorz  
Grafik/Layout: Petra Nienstedt

### Druck:

Medienfabrik Gütersloh GmbH  
Carl-Bertelsmann-Str. 33 | 33311 Gütersloh

### Fotonachweise:

Corbis: S. 3, 4, 10, 12, 13, 16, 18 |  
Medienfabrik/Jörg Säger: 1, 2, 6, 7, 8, 9 |  
ACO Haustechnik: S. 14, 15 | Andreas  
Bender: S. 10 | Michael Pietsch: S. 11 |  
Miele & Cie. KG: S. 5, 17, U4 | Altenpflege/  
Heckmann GmbH: S. 4

### Erscheinungsweise:

dreimal jährlich

### Auflage:

17.500 Exemplare

ISSN 1868-9922



**Wäsche pflegen,  
Staub saugen und  
Kaffeespezialitäten  
genießen**

# FRÜHJAHRSPUTZ

Staubsauger oder Kaffeevollautomat gratis zu einer Waschmaschine

**K**unden von Miele Professional können jetzt mit einer besonderen Aktion in den Frühling starten: Beim Kauf einer Waschmaschine der Größenklasse 8 bis 10 Kilogramm gibt es einen Miele Staubsauger S5 EcoLine green gratis. Beim Kauf einer Waschmaschine der Größenklasse 13 bis 20 Kilogramm erhalten die Kunden einen Kaffeevollautomaten CM 5000 gratis. Die Aktion läuft das gesamte Frühjahr über, sie gilt also für Waschmaschinen, die zwischen dem 20. März und dem 30. Juni fakturiert werden. Um das entsprechende Gerät zu erhalten, schicken Sie lediglich eine Kopie der Waschmaschinenrechnung aus dem Aktionszeitraum an Miele Professional, Abt. Marketing, Carl-Miele-Straße 29, 33332 Gütersloh oder per Fax an 05241 89-66400.